

Giovanni STARY: *Manchu Studies: An International Bibliography*. Bd.4: 1988–2002. Wiesbaden: Otto Harrassowitz 2003. x, 1085 Seiten. ISBN 3-447-04764-X. €148,00.

Der vorliegende vierte Band von *Manchu Studies: An International Bibliography* hat es sich zum Ziel gesetzt, alle im weitesten Sinne mandschuristischen Publikationen zu verzeichnen, die zwischen 1988 – auf dem Einband ist fälschlich von 1998 die Rede – und 2001 erschienen sind. Daneben werden, in Form eines Supplements, auch noch Publikationen berücksichtigt, die nach 2001 erschienen sind. Die Bibliographie setzt damit Starys dreibändiges Werk gleichen Titels aus dem Jahre 1990 fort, ist im Gegensatz zu diesem jedoch nicht mehr in drei (broschierte) Bände unterteilt, sondern liegt in Form eines einzigen, stabilen Hardcover-Bandes vor (wodurch sie handlicher und besser zu benutzen ist).¹ Die Gliederung der Bibliographie gleicht, von einigen unwesentlichen Modifikationen abgesehen, derjenigen aus dem Jahre 1990, d.h. die mandschuristische Fachliteratur wird in folgende Kategorien unterteilt: (1) Kataloge, Bücherlisten, Inventare, Sammlungen; (2) Bibliographien, Biographien, Geschichte der Mandschuristik; (3) Geographie, Kartographie; (4) Ethnographie, Anthropologie, Folklore, Kultur, Musik, Architektur, Kunst; (5) Religion; (6) Geschichte; (7) Sprache; (8) Literatur; (9) Sibe. Außerdem umfaßt der Band ein Vorwort, einen Zeitschriftenindex, einen Verfasserindex und einen thematischen Index sowie das bereits erwähnte Supplement.

Zur Bewertung: Die Bibliographie kann als relativ vollständig gelten; lediglich das bibliographische Format der einzelnen Einträge ist nicht immer ganz einheitlich (was aber nicht weiter gravierend ist). Ebenfalls von untergeordneter Bedeutung ist die Tatsache, daß man über die Zuordnung einzelner Unterkategorien zu den oben genannten Hauptkategorien (etwa der Unterkategorie „Archivalien“ zur Hauptkategorie „Literatur“) anderer Meinung sein kann als Stary; streiten könnte man zudem auch noch über die Zuordnung einiger Publikationen zu bestimmten Unterkategorien – sowie generell darüber, was überhaupt zur mandschuristischen Fachliteratur zählt: Ist alles, was im Titel auch noch so peripher auf „Mandschu“, „mandschurisch“ etc. Bezug nimmt, der Mandschuristik zuzurechnen? Man dürfte eigentlich erwarten, daß diesbezüglich klarere Grenzen gezogen werden, als Stary dies tut, da gerade dies eine wissenschaftliche Bibliographie von reinen (und noch so akribisch erstellten) Publikationslisten bibliophiler oder gar bibliomanischer Provenienz unterscheidet. Doch schmälern diese kritischen Bemerkungen kaum den praktischen Wert des hier angezeigten Bandes: Mit der Fortführung seines ambitionierten Bibliographieprojektes hat Giovanni Stary ein nützliches Hilfsmittel auf den neuesten Stand gebracht und so der Mandschuristik einmal mehr einen großen Dienst erwiesen.

1 Giovanni STARY: *Manchu Studies: An International Bibliography*, Bd.1: *Catalogues, Bibliographies, Geography, Ethnography, Religion, History*, Bd.2: *Language, Literature, Sibe*, Bd.3: *Indices*. Wiesbaden: Harrassowitz 1990. Vgl. dazu auch meine Besprechung in *Nachrichten der Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens* 155–156 (1994), S. 149–151, wobei die dort angegebenen Ergänzungen im vorliegenden Band leider keine Berücksichtigung fanden. Allerdings verzeichnet Band 4 einige andere Publikationen, die – obgleich in den Berichtszeitraum der ersten drei Bände fallend – in Bd. 1–3 fehlen.

P. S.: Angesichts der Tatsache, daß die Erforschung der mandschurischen Sprache, Literatur und Geschichte international nur noch an ganz wenigen Universitäten und Forschungseinrichtungen betrieben wird,² sticht vor dem Hintergrund von Starys Bibliographie ins Auge, daß ein so kleines Fach im Berichtszeitraum immerhin rund 5700 wissenschaftliche Publikationen hervorgebracht hat. Als Trend läßt sich dabei übrigens eine zunehmende Internationalisierung ablesen: Neben den traditionellen „Hochburgen“ der Mandschuristik (Rußland, Deutschland und Japan) sind für die letzten Jahre immer mehr Publikationen chinesischer, italienischer und US-amerikanischer Mandschuristen zu verzeichnen – eine Entwicklung, die optimistisch stimmt!³

Carsten Näher, Köln

2 Seit Ende des Wintersemesters 2002/03 kann Mandschuristik nicht mehr als (Neben-)Fach an deutschen Universitäten studiert werden, obwohl z.Z. noch an einigen wenigen Hochschulen (FU Berlin, LMU München) Mandschurisch-Sprachkurse im Rahmen der Sinologie angeboten werden.

3 Vgl. dazu auch Giovanni STARY: „A preliminary statistical analysis of the present situation (1997) of Manchu studies worldwide“, in: *Saksaha* 4: 1–5.